

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

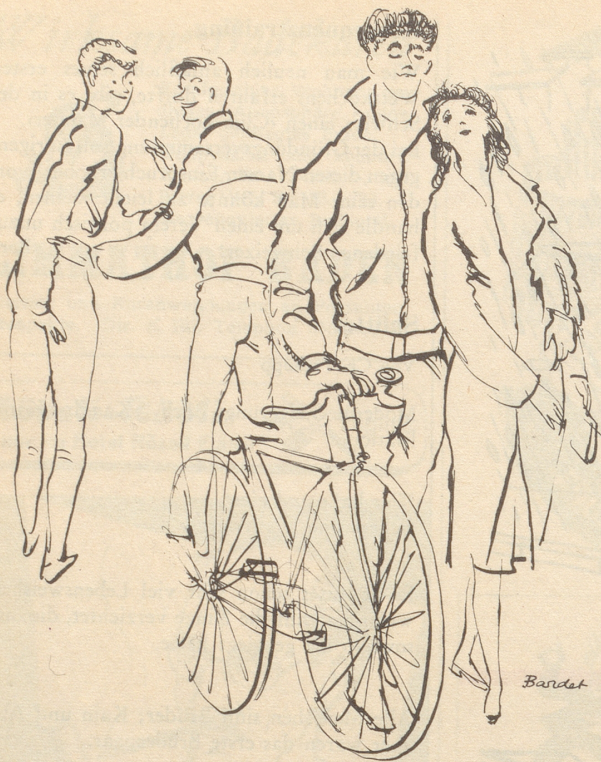
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

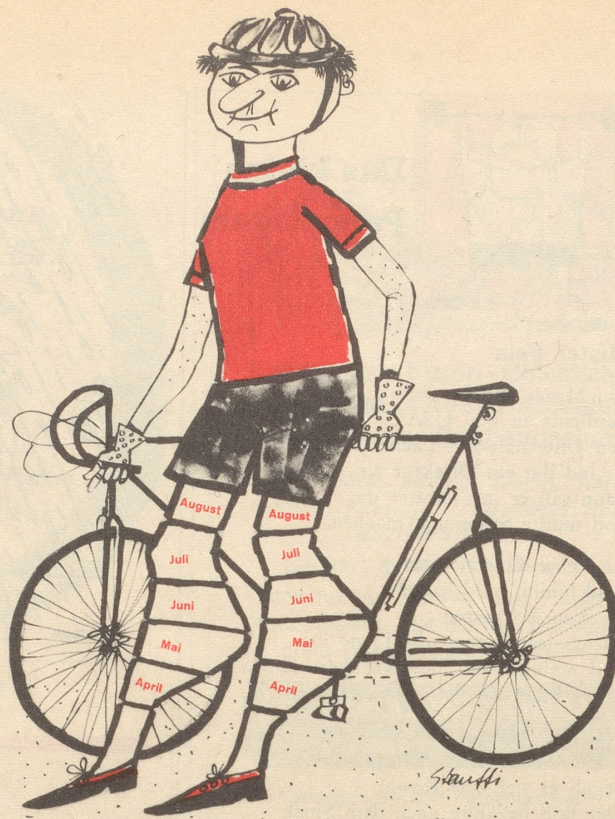
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Der Aermste hat es erst zum Muskel-Porsche gebracht!»



Kraftverteilung für die Radsportsaison 1959

Napf-Geschichten

«Einisch uf e Napf isch gnue – wär zwöimal geit, isch e Chue!» so lautet ein eher abschätziges Urteil der Einheimischen über den «Rigi des Emmentals». Es ist nicht allzu ernst zu nehmen; der Blick über Eggen und Gräben hinweg zu den Kulissen von Voralpen und Schneeriesen lohnt auch einen mehrmaligen Besuch!

*

Etwas urchiger äußerte sich ein Besucher über die weite Rundsicht: «Da geht me über mänge böse Cheib us!»

*

Der Winter weicht in den Napfgräben ordentlich später als draussen im Flachland. «Was weiß i neue ... wes rägnet, so schneits!» – so charakterisierte ein alter Bauer das Napfklima.

*

Ja, die Gräben! Nach allen Seiten ziehen sie sich, einer gleicht dem andern, Dutzende von Seitengräben nehmen sie auf – ein Schrecken für nächtliche Militärpatrouillen, für Orien-

tierungsläufer und für verirrte Wanderer. Eingeweihte wollen aber wissen, daß es zur Zeit des tausendjährigen Reiches gerade diese Napfgräben gewesen seien, die unser Land vor dem Zugriff der Naziherren geschützt hätten – selbst für diese raumhungrigen Herrscher seien sie einfach zu steil gewesen!

*

Aus ihren Gräben heraus kommen die «Ureinwohner» nicht sehr häufig. Sie haben nicht so den Drang nach Abwechslung und Zerstreuung wie jener Schulmeister, der jeden Samstag mittag seinem Schulhaus den Rücken kehrte und draussen, im großen Dorfe, den Nachmittag verbrachte. «I mues eifach e chly ga anger Gringe luege!» pflegte er seine Wochenendausflüge zu begründen, was nebenbei beweist, daß er sich wenigstens sprachlich recht gut akklimatisiert hatte. -ti

Bildungshunger

Die Stadt heißt zwar nicht Seldwyla, dafür ist das Geschichtlein, das sich da zugetragen hat, wirklich wahr.

Es gehört bekanntlich nicht nur zu den höchsten Lebenszwecken der Schweizer, sich in vielen Vereinen zu vereinen: diese Vereine haben auch ihrerseits wieder höhere Lebenszwecke. Unter anderem die Bildungsausflüge.

Nachdem die Vereinigung der städtischen Lehrerschaft einen Bildungsausflug in eine Bleistiftfabrik mit Demonstrationen über das richtige Spitzen und anschließendem Mittagessen gemacht hatte, fand die Vereinigung der städtischen Schulhausabwarte, was den Magistern recht sei, das sei ihnen billig – und handkehrum fuhren sie quer durch die Schweiz zu einem Mittagessen mit anschließender Berücksichtigung einer Linoleumfabrik.

Wie man hört, haben die vereinigten städtischen Straßenwischer einen Untersuchungsausschuß beauftragt, herauszufinden, wo ihre Besenstiele gemacht werden – zwecks Bildungsausflug ...

Boris





ABTEILUNG WEINHANDLUNG

Verlangen Sie unsere Spezialweinliste für Stadtlieferungen.

Kenner fahren

DKW!



Erstes, altrenommiertes Haus am Platze